

wenn es morgen wird lass es regnen

wenn es
morgen
wird
lass es regnen

Lyrik & Prosa

Autoren- und Literaturkreis

„Wilhelm Müller“

Fenster und Türen
Fenster schließen
Türen schließen

Fenster und Türen sind geschlossen, wenn die Schreibenden sich in ihre „Kammer“ zurückziehen.

Fenster und Türen
Fenster öffnen
Türen öffnen

Der Dessau-Roßlauer Autoren- und Literaturkreis „Wilhelm Müller“, der seit 36 Jahren besteht, öffnet in Anthologien, Lesungen, literarisch-musikalischen Programmen, auf seiner Homepage, in Werkstätten und im Austausch über Geschriebenes seine Fenster und Türen.

In der vierten Anthologie *„wenn es morgen wird lass es regnen“* legen die Autoren eine Auswahl von Gedichten, Gedanken und Geschichten vor, die in den vergangenen sechs Jahren geschrieben wurden, in denen sie ihre Sicht auf das Nahe, auf das Weite, auf die Welt und ihre Haltung zum Leben mit geöffneten, wachen Sinnen zeigen.

„Nachts öffnet der Mond die Tür“ – ist die Anfangszeile eines Gedichts von Doris Berth, die uns Schreibende anregte, sich zu diesem Thema zu äußern. Die entstandenen Arbeiten haben ihren Eingang in diese Anthologie gefunden.

1994 wurde dem Autoren- und Literaturkreis der Name des Dessauer Dichters und Bibliothekars Wilhelm Müller verliehen. Dieser Name ist den Schreibenden Anerkennung und Verpflichtung.

Liebe Leser, liebe Freunde der Literatur, lassen Sie sich mitnehmen in die gedankliche Welt „der Müllers“, schauen Sie in unsere geöffneten Türen und Fenster!

Hannelore Nowak, Dessau-Roßlau 07.10.2015

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



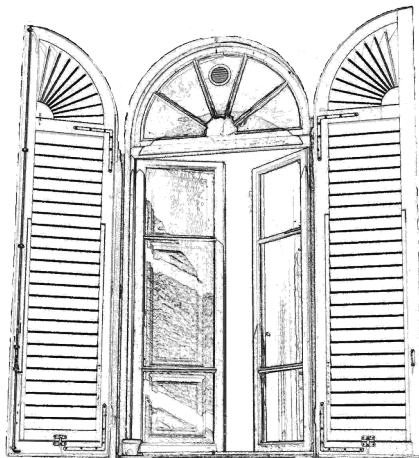
Peter Fochmann

Das Flüstern der Sprache

Möchte mehr
als nur ein
Halm

Brücke

Atemkristall
und Heimat
sein



Doris Berth

Nachts öffnet der Mond die Tür

Nachts öffnet der Mond die Tür,
und zwei Gestalten treten ein.

Die Mutter mit gebeugtem Gang
und kummervollem Blick,
mein Herz schlägt laut und ist so bang,
doch weich ich nicht zurück.

Gefolgt vom Vater mit schleppendem Schritt,
die Augen im wässrigen Schimmer
glänzen und teilen mir mit:
Wir behüten dich noch immer.

Ich streck die Arme nach ihnen aus
und will was Liebes sagen,
doch kommt kein Ton aus mir heraus
und hätte doch tausend Fragen.

Zu spät, sie lösen sich auf im Nu.
Der Mond scheint hell in mein Zimmer,
und lächelnd flüstert er mir zu:
Eltern bleiben sie für immer.

Luga Faunus

Abendlied

Wenn der Mond
den Raum erhellt
und alle Sterne
in den Schatten stellt
spüre ich deine Hand
auf meinem Gesicht
einen zarten Kuss
auf meiner Stirn
und deine Stimme
in meinem Ohr
die zu mir spricht

„Schlaf schön, mein Kind“

Regina Elfryda Braunsdorf

"Nachts öffnet der Mond die Tür". Ich nenne ihn Josef, meinen Mann im Mond.

Mein Leben ist oft kompliziert; es hängt genauso oft am seidenen Faden:

Gestern ist ein 400 Meter großer Asteroid sehr nah an der Erde vorbeigezogen, sein Name ist YU 55; er war näher der Erde als dem Mond. Es war knapp.

Dann hätte dieser YU die Tür geöffnet, in der Nacht. Das Leben, meines, wäre in dem Moment beendet gewesen.

Gestern war Vollmond. Zumindest über meinem Balkon und Umgebung. Josef lächelte lange zu mir herunter...

Elf Tage nach dem Vollmond und elf Tage nach dem Neumond sollten Frau und Mann einen Fastentag einlegen, laut dem Ayurveda. Damit eine äußere und eine innere Reinigung erfolge.

Ich habe diese Termine bisher verpasst. Dabei habe ich es nötig, würde Dr. Gutmuth sagen. Warum äußerlich, ist einfach erklärt, wenn ich meinen Body-Mass-Index nenne: 29!

Innere Reinigung habe ich genauso nötig, wahrscheinlich viel mehr...

Durch YU fühle ich mich wiederum so zufällig, so nichtig.

Ich konnte heute früh nicht aufstehen; brauchte die Radiomusik meines Tageslichtsimulators und die Unterstützung meiner treuen Katze.

Heute ist der 9. November, also am 20. November ist nächster Fastentermin. Ich schreibe es jetzt gleich in den Kalender.

Bis dahin wird doch der YU 55 endgültig weggeflogen sein.

Und dann, am 10. Dezember ist wieder Vollmond. Josef.

Axel Peine

Die Tür

Nachts öffnet der Mond die Tür
scheint sanft auf meine Laken
ich schlafe wie ein Murmeltier
und träum vom Girl aus Aken

Leis tritt er ins Zimmer ein
und zupft an meiner Decke
ich murmle etwas in mich rein
weil ich im Traum feststecke

Luna sinkt in meine Daunen
ich dreh mich um zu ihr
und entdecke voller Staunen
denn sie liegt jetzt neben mir

Wir lieben uns ganz feste
diese Nacht bis früh um vier
und der Mond, er macht das Beste
entschwindet durch die offene Tür

Luga Faunus

Außer Kontrolle

Nachts öffnet der Mond die Tür
erfüllt mich mit
fremdartigem Leben
ein eisiger Wind
umweht meine weiße nackte Haut
meine Augen blicken
in die tiefe kalte Nacht
die mich schwarz
und schwer umhüllt
ein altes bekanntes Verlangen
flammt unaufhaltsam auf
und aus weiter Ferne ertönt
ein klagendes Heulen
violinartig durchströmt
plötzlich heißes Blut
meine eisblauen Adern

Ich
schließe meine Lider
Atme feuchte kalte Luft
spanne meine Muskeln
und laufe!

Über Moos
über Felder – Straßen
und durch Wälder
bis mein Verlangen verstummt
es in meinen Venen
nur noch ganz
ganz leise summt

und

eine salzige Träne
sich ihren Weg
über meine trockenen
Lippen bahnt.

Lutz Schneider

Zauber

Nachts öffnet der Mond die Tür
Es singt die Trommel
Tanze!
Die Rasseln
Die Schellen
Ein wortloses Lied
Bittet die Geister um Regen

Johanne Jastram

nachts

schiebt sich der mond
aus den wolken
vor mein fenster

träumend tanzen wir
im silbrigen schneelicht
bis zum morgen

nur die nachtmüde
rose schüttelt
verwundert den kopf ...

Simone Friedrich

Nachts öffnet der Mond die Tür ...

und trägt die Gedanken
zum Licht.

Eingehüllt in Wärme,
himmelblau über mir,
wiesengrün unter mir
mit Rot und Gelb,
bleibe ich in der
Schwebe.

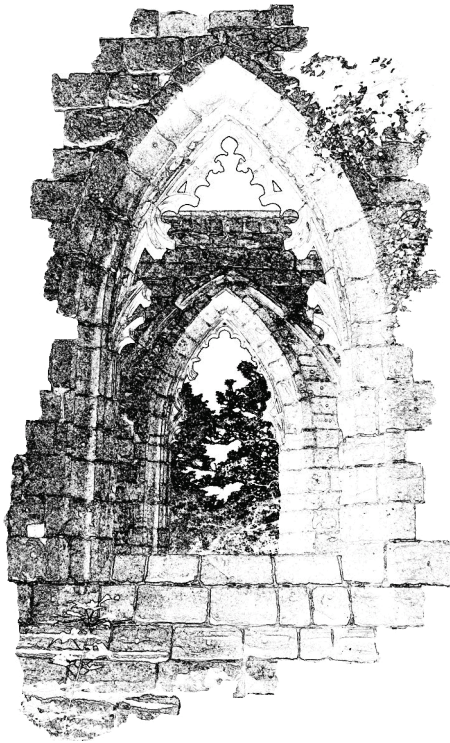
Kein menschlicher Laut,
nur das Plätschern eines Baches,
das Zwitschern eines Vogels,
ein Knacken im Gebüsch.

Lutz Sehmisch

Wenn es Nacht wird
lass den Mond scheinen

wenn Stille einkehrt
lass die Eulen rufen

wenn es Morgen wird
lass es regnen



Johanne Jastram

Im Auwald

*Warnschild:
Totholz
Nicht betreten!*

In den Märztau
Lichtschneisen
leelos amputiertes Geäst
der Baummonumente.
Gestürzte Stämme im Mikadospiel.
Ausgewaschene Gräben
mit überwintertem Laub.
Sumpfig die Untiefen
des Altwassers.
Am Waldboden zaghaft
gelbweiß Anemonen.

Am sandigen Weg
schaut später im Jahr
das Augengrün
in ausgewuchertes
undurchdringliches
Totholzleben.

Lutz Schneider

Auennacht

Am Rand der Dämmerung
Stirbt langsam letztes Licht
Der Stadt im Süden
Schwachen Schein
Verhüllen Nebelstreifen
Ziehn
Überm Wasser
Nachen gleich
Von Osten
Auf Windes Wellen
Stromes schierer Schwärze
Der Wald im Norden
Dunkel droht
Umsäumt von Schilf
Und aus dem Schweigen
Bricht des Reihers Schrei